

Der IT-Mittelstand in Deutschland

Mittelstandsbericht

Über den Bitkom-Mittelstandsbericht



Dirk Röhrborn

Geschäftsführender Gesellschafter,
Communardo Software,
Mitglied des Bitkom-Präsidiums

Zwei Drittel der Unternehmen in Deutschland sagen aktuell, die Digitalisierung verändert ihr Geschäftsmodell. Die Digitalwirtschaft leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dass die Digitale Transformation in Deutschland gelingen kann. Dabei sind es ganz besonders mittelständische Unternehmen, die als IT-Anbieter und -Anwender mit ihrer besonderen Flexibilität und Dynamik den Wirtschaftsmotor in Schwung halten und so den Standort Deutschland stärken. Und auch ein Großteil der mehr als eine Million Beschäftigten in der IT-Branche findet sich im Mittelstand.

Der Bitkom-Mittelstandsbericht analysiert gemeinsam mit renommierten Mittelstandsexperten die Lage des IT-Mittelstands im Detail. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und die Herausforderungen des IT-Mittelstands in Deutschland aus unterschiedlichen Perspektiven abzubilden.

Wie ist die konjunkturelle Lage im Mittelstand und wie sind die Aussichten? Welche Branchensegmente sind besonders mittelständisch geprägt? Wie entwickelt sich die Beschäftigung? Und natürlich: Welche Forderungen hat der Mittelstand an die Politik, um die deutsche Digitalwirtschaft innovationsfähig und international wettbewerbsfähig zu halten?

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dirk Röhrborn'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Experten

Sechs renommierte Experten haben für den Bitkom ihre Thesen zur aktuellen Situation des deutschen IT-Mittelstands formuliert.



Dirk Bingler

Sprecher der Geschäftsführung,
GUS Group



Jürgen Hatzipantelis

Executive Vice President,
Devoteam



Doreen Jacobi

Prokuristin und Teilhaberin,
Derdack



Isabel Höftmann-Toebe

Geschäftsführerin,
PAV



Urs-Michael Krämer

CEO,
Sopra Steria



Bernd Erk

Geschäftsführer,
NETWAYS

Unternehmen

9.501

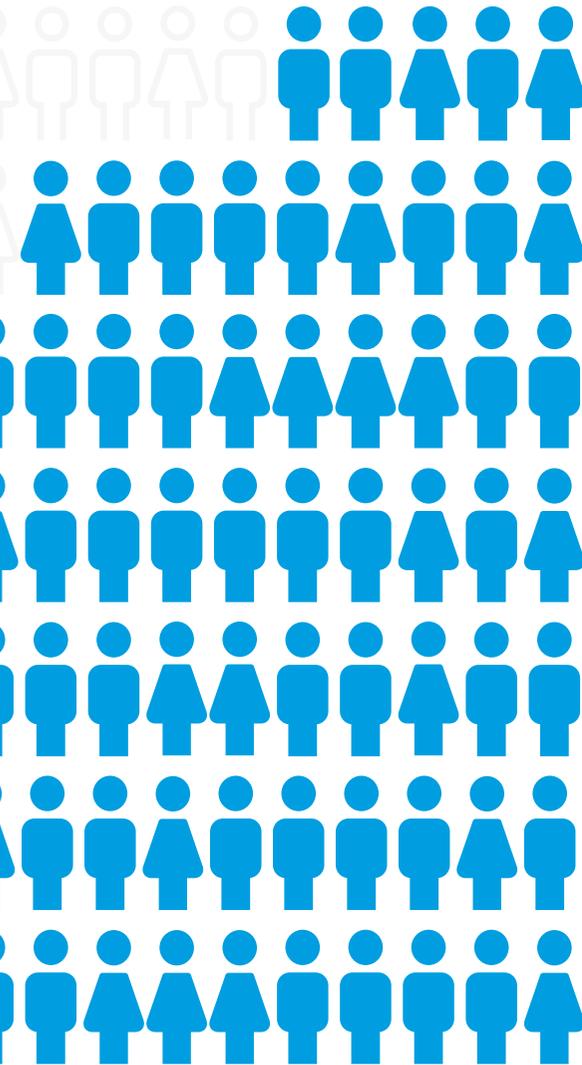
IT-Unternehmen in Deutschland
beschäftigen zwischen 10 und 499 Mitarbeiter.¹
Dies entspricht einer Steigerung von 4 Prozent.

Personal

413.733

Personen sind in diesen 9.501 mittelständischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 18.243 mehr als im Vorjahr.

An allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der IT-Branche haben die Beschäftigten im Mittelstand einen Anteil von 54 Prozent.



Umsatz

62 Mrd.

Euro erwirtschafteten die im Unternehmensregister eingetragenen mittelständischen IT-Unternehmen im Jahr 2014. Damit wurde ein Plus von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht.

Dies entspricht 33 Prozent des gesamten Branchenumsatzes.²



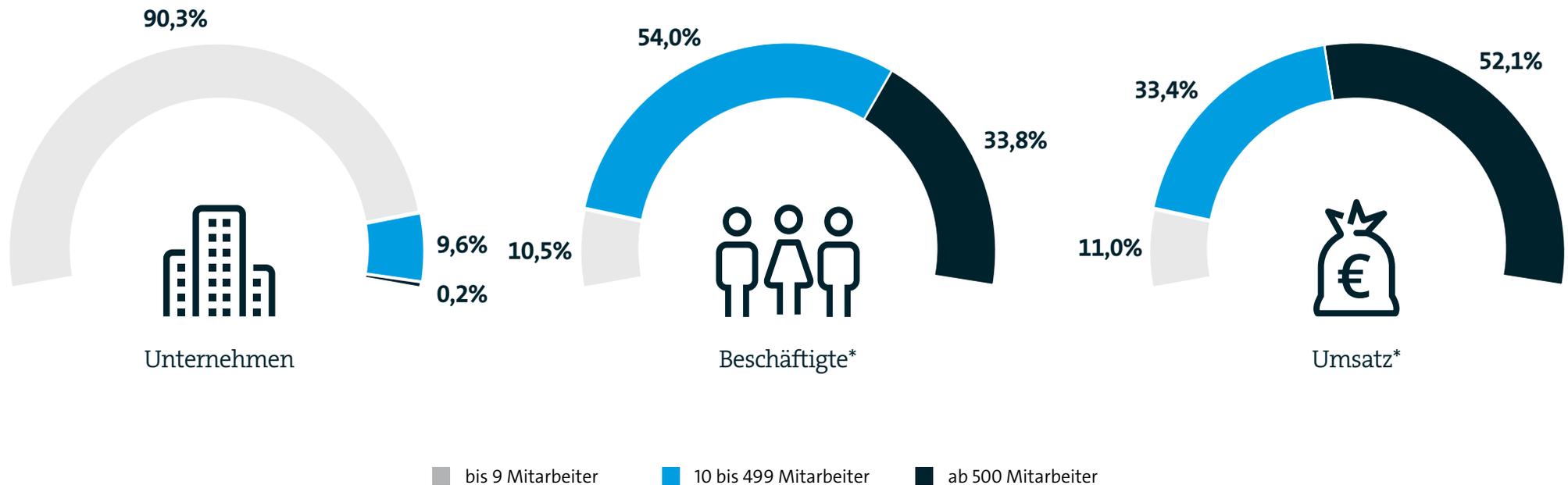
Anzahl, Beschäftigte & Umsatz mittelständischer IT-Unternehmen

Das Verhältnis verdeutlicht die Bedeutung des IT-Mittelstands:

In 10 Prozent der Unternehmen arbeiten 54 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und erwirtschaften 33 Prozent des gesamten Branchenumsatzes.²

»Der Mittelstand ist und bleibt das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Gelingt es qualifizierte Fachkräfte anzuwerben – auch aus dem Ausland – und Internationalisierung stärker zu fördern, geht der deutsche Mittelstand in eine vielversprechende Zukunft.«

Doreen Jacobi, Prokuristin und Teilhaberin, Derdack



*Da die Angaben zur Beschäftigtenanzahl und zum Umsatz aus Gründen statistischer Geheimhaltung vereinzelt gesperrt sind, ergibt die Summe nicht zwingend 100%.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016): Unternehmensregister. Unternehmen nach Wirtschaftsgruppen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014; Registerstand: 29.02.2016

IT-Mittelstandsatlas

Der IT-Mittelstandsatlas bildet die regionale Verteilung mittelständischer IT-Unternehmen in Deutschland ab.³

Die interaktive Karte ist online unter www.bitkom.org/mittelstandsatlas verfügbar.



IT-Mittelstand
Unternehmen im PLZ-Gebiet

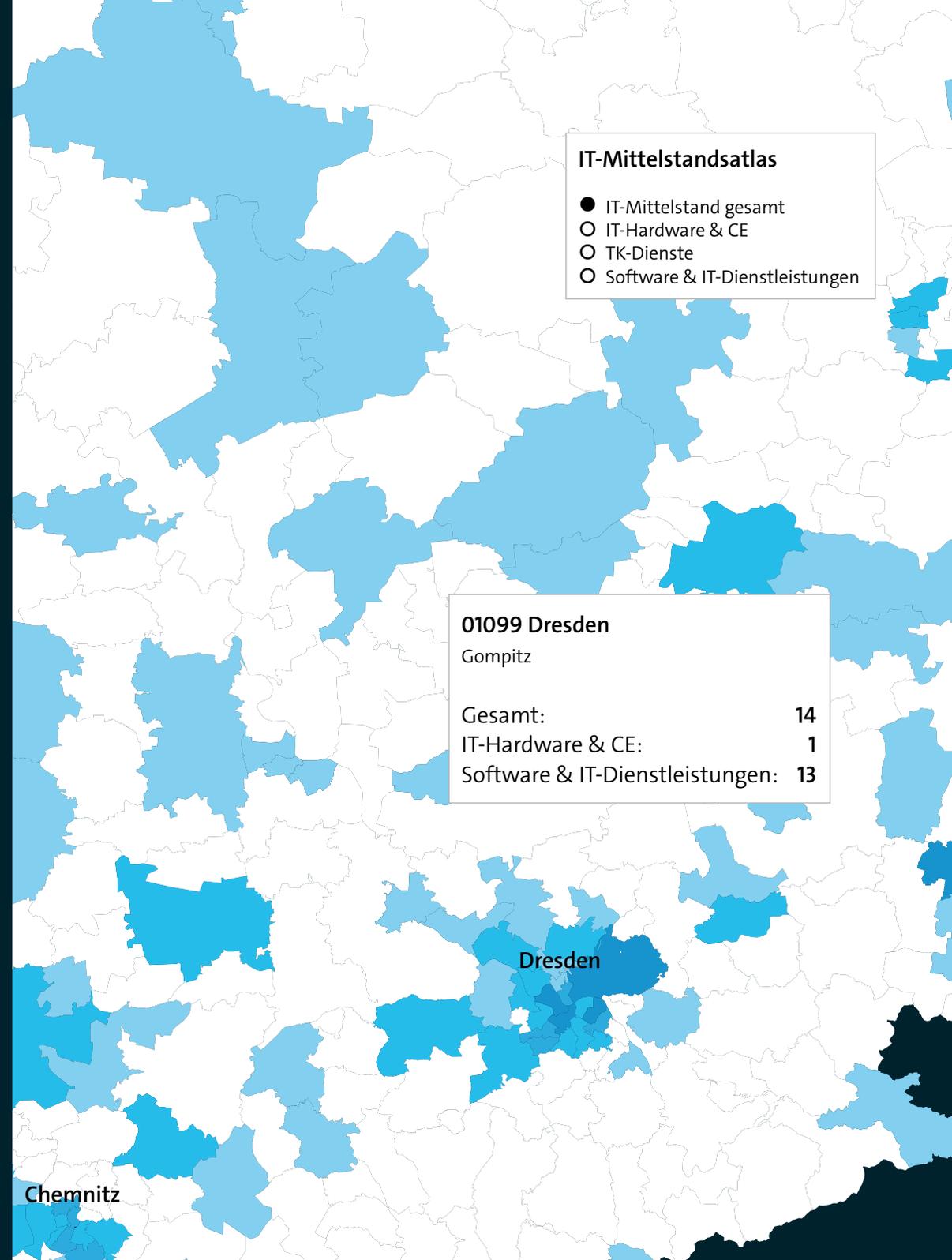
- keine
- 1
- 2 – 4
- 5 – 9
- 10 – 19
- 20 – 29
- ab 30

Detailansicht

Mit der Vergrößerungsfunktion lässt sich für jeden Postleitzahlenbereich, in dem mittelständische IT-Unternehmen ansässig sind, eine Detailansicht anzeigen.

Die Anzeige erfolgt abhängig vom gewählten Filter für den IT-Mittelstand insgesamt oder ausschließlich für die Branchensegmente IT-Hardware & CE, TK-Dienste oder Software & IT-Dienstleistungen.

IT-Mittelstand
Unternehmen im PLZ-Gebiet



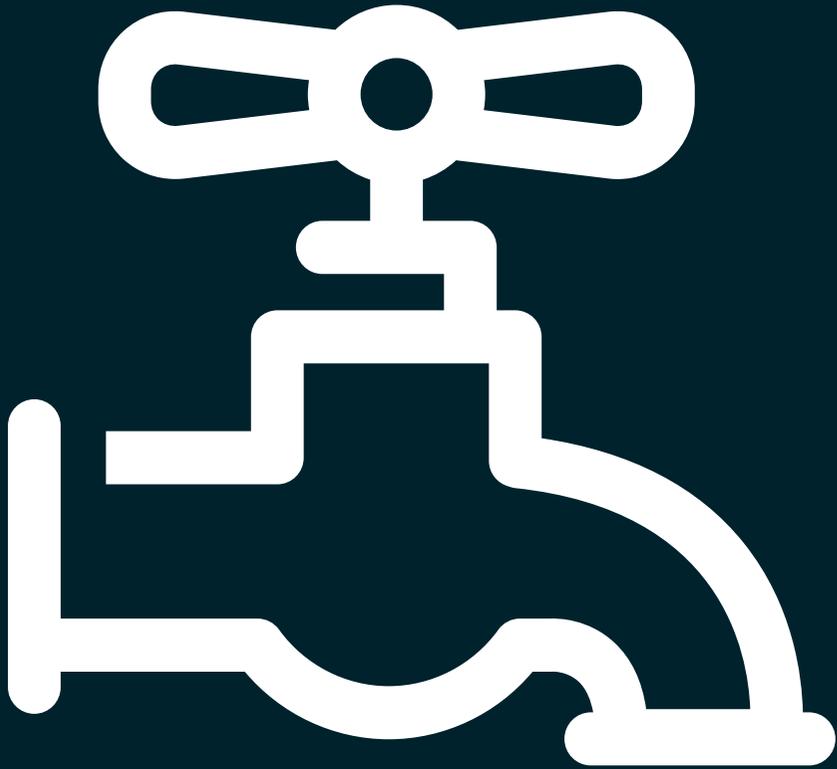
Branchensegmente im Fokus: Open Source

Das augenfälligste Merkmal von Open-Source-Software (OSS) ist die Freiheit, sie ohne Entrichtung von Lizenzgebühren zu nutzen. Diese Freiheit umfasst jedoch nicht nur das Recht, die Software kostenlos auszuführen, sondern auch das Recht, sie zu analysieren, sie an eigene Bedürfnisse anzupassen und sie – auch in veränderter Form – weiterzugeben. Auf dieser Basis ist es vor allem mittelständischen IT-Anbietern möglich, individualisierte Produkte auf Open-Source-Basis anzubieten.

Open-Source-Software ermöglicht neue Geschäfts- und Kooperationsmodelle, die Kunden, Entwickler und andere Unternehmen einschließen, und beeinflusst Design-, Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse.

»Offene Software und offene Standards sind ein wichtiger Treiber der Digitalen Transformation. Sie ermöglichen es insbesondere mittelständischen Unternehmen, innovative und individuelle Softwarelösungen zu entwickeln, da auf quelloffene Komponenten der Community zurückgegriffen werden kann. Damit lässt sich auf Augenhöhe mit größeren Unternehmen agieren, auch wenn vielleicht weniger Ressourcen zur Verfügung stehen.«

Bernd Erk, Geschäftsführer, NETWAYS



Die Bedeutung von Freier und Open Source Software und ihre Rolle beim Gelingen der Digitalen Transformation kann auf drei Ebenen beschrieben werden:

1. Technische Ebene

Auf nahezu jedem beliebigen IT-System ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine OSS-Komponente zu finden, z. B. bei Betriebssystemen, mobilen Geräten, auf Servern und Mainframes, Routern und Netzwerkkomponenten bis hin zu Büroanwendungen oder Bild-, Ton- und Videobearbeitung.

2. Praktische Ebene

Weiter- und Neuentwicklung von Software profitiert durch die zahlreichen bereits existierenden Komponenten, Module und Bibliotheken, die Open Source bereitgestellt werden. So wird Softwareentwicklung vereinfacht und beschleunigt.

3. Soziale / Ethische Ebene

Durch die Nutzung von OSS profitiert jeder vom Wissen der anderen und jeder kann und sollte seinen Teil an die Gemeinschaft zurückgeben. Kooperation, Kollaboration und Teilen sind wesentliche Werte der Bewegung um Freie und Open Source Software.

Auf den Plattformen des Bitkom werden Potenziale und Chancen von Open Source diskutiert und erschlossen. Dabei stehen Fragen im Fokus, wie Open Source im Unternehmen eingebunden und strategisch verankert werden kann, wie sich neue Geschäftsmodelle erschließen lassen und welche Rolle Communities und Compliance haben sollten.

Der Mittelstand rechnet weiter mit steigenden Umsätzen

84%

rechneten damit, dass ihre Umsätze im 2. Halbjahr 2016 steigen. Rund jedes neunte Unternehmen (11 Prozent) erwartete gleichbleibende Umsätze und nur 5 Prozent gingen von Umsatzeinbußen aus.

Das hat die aktuelle Konjunkturumfrage des Bitkom unter mittelständischen IT-Unternehmen ergeben.

»Die Perspektiven für den IT-Mittelstand sind nach wie vor gut. Der Markt ist robust und wächst weiter. Die großen Chancen, die die Digitalisierung der Wirtschaft bietet, werden mittlerweile von den meisten Unternehmen erkannt. Das sorgt so für viele spannende Transformationsprojekte im IT-Mittelstand, der hier nicht nur seine umfassende Expertise, sondern auch seine Kunden- und Marktnähe ausspielen kann.«

Urs-Michael Krämer, CEO, Sopra Steria

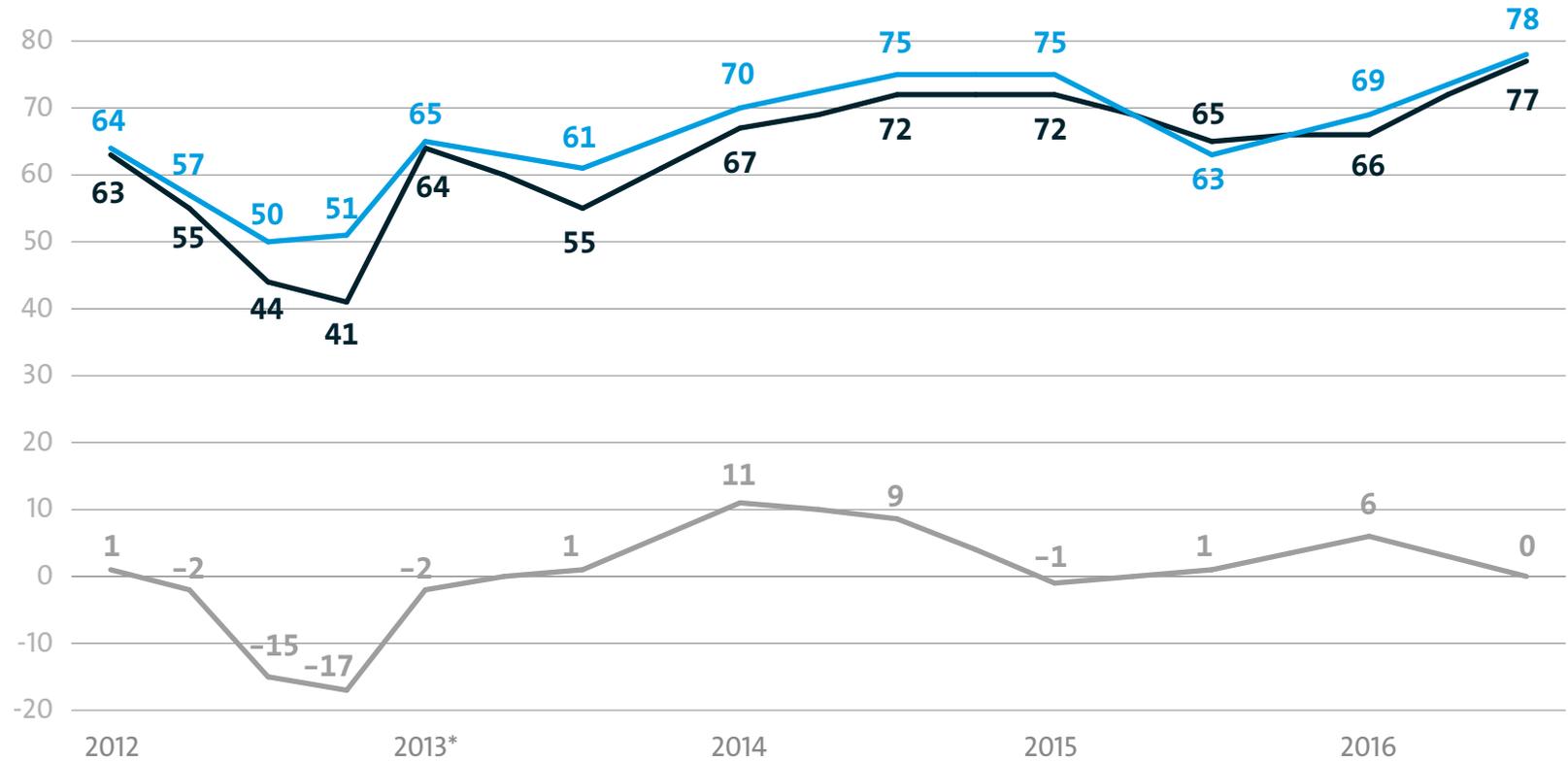
»Die Digitalisierung der deutschen Wirtschaft kann insbesondere für den IT-Mittelstand der Motor für nachhaltiges Wachstum sein. Die Agilität, die Flexibilität und die ausgesprochene Kundennähe sind dabei von entscheidender Bedeutung für die mittelstandsgeprägte deutsche Marktlandschaft.«

Jürgen Hatzipantelis, Executive Vice President, Devoteam



Konjunktur

■ Bitkom-Mittelstandsindex ■ Bitkom-Index (alle IT-Unternehmen) ■ Ifo-Konjunkturtest (gewerbliche Wirtschaft): Saldo der Geschäftserwartungen



Der Bitkom-Mittelstandsindex ist der Saldo aus den Prozentanteilen der mittelständischen IT-Unternehmen, die steigende Umsätze erwarten, und denen, die mit einem Umsatzrückgang rechnen.

Verglichen mit dem Ifo-Konjunkturtest, der die Geschäftserwartungen in der gesamten gewerblichen Wirtschaft abbildet, steht der IT-Mittelstand nach wie vor sehr gut da.

* Umstellung auf halbjährliche Umfrage.

Quelle: Bitkom (2016): 38. bis 49. Branchenbarometer, halbjährliche Befragung deutscher ITK-Unternehmen

Exporte

»In der IT ist die gesamte Welt der Markt – und Grenzen verschwinden im Zeitalter des Cloud Computing immer weiter. Es ist wichtig, hier nicht den Anschluss zu verpassen und sich nicht einzuigeln, sondern international zu agieren und zu denken. Die Konkurrenz kommt heute nicht mehr aus einem anderen Bundesland, sondern von einem anderen Kontinent.«

Doreen Jacobi, Prokuristin und Teilhaberin, Derdack



55%

der mittelständischen IT-Unternehmen in Deutschland erzielen auch mit Exporten Umsätze.

Internationalisierung spielt im IT-Mittelstand eine wichtige Rolle.

Die Lage auf dem Kreditmarkt ist gut



92%

der mittelständischen IT-Unternehmen geben an, die Bedingungen für eine Kreditaufnahme seien in den letzten zwölf Monaten gleich geblieben oder sogar einfacher geworden.

Die Finanzierung mittelständischer Unternehmen in der Digitalwirtschaft kann insgesamt als gut bezeichnet werden. In der Tendenz hat sich der Kreditzugang nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 kontinuierlich verbessert. Nur jedes zehnte mittelständische IT-Unternehmen (10 Prozent) gibt an, grundsätzlich Probleme beim Zugang zu Krediten zu haben. In der gesamten Digitalbranche betrifft dies 16 Prozent der Unternehmen.

Der Mittelstand sucht Fachkräfte



»Für die Entwicklung neuer Services und Analyseverfahren im Kontext der Digitalen Transformation und IT-Megatrends werden IT-Spezialisten benötigt. Die Gewinnung und Bindung dieser IT-Fachkräfte ist eine der größten Herausforderungen für den IT-Mittelstand. Wer es schafft, diese zumeist junge Zielgruppe vom eigenen Unternehmen zu begeistern, wird sich in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld behaupten. Das Know-how der Mitarbeiter wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor für IT-Unternehmen.«

Dirk Binger, Sprecher der Geschäftsführung, GUS Group

60%

der Unternehmen planen Neueinstellungen, gut jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) will die Beschäftigtenzahl konstant halten.

Die positiven Umsatzerwartungen im IT-Mittelstand haben voraussichtlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Frauen im IT-Mittelstand

26%

aller Beschäftigten in mittelständischen IT-Unternehmen sind Frauen.

Weibliche Beschäftigte sind in diesen Unternehmen
– wie in der gesamten Branche – noch immer in der Unterzahl.

»Den qualifizierten Nachwuchs für den IT-Mittelstand zu finden ist die größte Herausforderung, um die hervorragenden Marktchancen wahrnehmen zu können. Von den zu wenig zur Verfügung stehenden Fachkräften folgen immer noch viele dem Ruf der großen Firmen und Brands. Deshalb gilt es, die Attraktivität des IT-Mittelstands als innovative Arbeitgeber weiter zu steigern. Neue und flexible Arbeitsformen sind dabei der Schlüssel zum Erfolg.«

Jürgen Hatzipantelis, Executive Vice President, Devoteam

Erwartet 2020:
+ 5 Prozentpunkte

Top-Trends im IT-Mittelstand



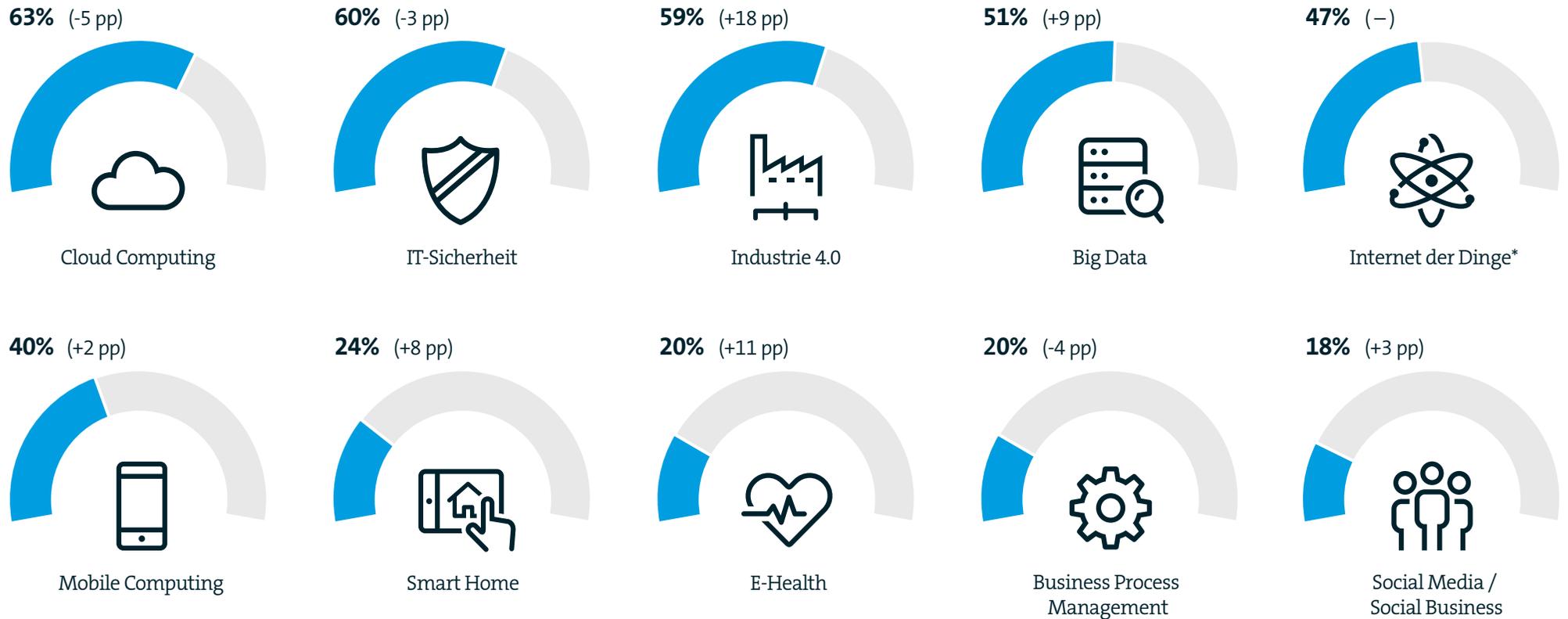
»Die digitale Transformation – im Kontext der Megatrends Industrie 4.0, Cloud, Mobile, Big Data und Social – wird bestehende Geschäftsmodelle im IT-Mittelstand radikal verändern. Neue Services entstehen. Alte Vertriebsformen sterben aus. Die eigenen Leistungen und Produkte sind inhaltlich und technologisch fortlaufend anzupassen. Wer diesen Wandel aktiv als Chance annimmt, wird weiterhin vorne mitspielen.«

Dirk Bingler, Sprecher der Geschäftsführung, GUS Group

63%

Für zwei Drittel der mittelständischen IT-Unternehmen ist Cloud Computing der Trend, der den deutschen IT-Markt derzeit am stärksten prägt.

Auch IT-Sicherheit (60 Prozent) sowie Industrie 4.0 (59 Prozent) und Big Data (51 Prozent) sehen viele als maßgebliche Hightech-Trends.



Mittelstandspolitik in Deutschland

»Der ausgeprägte Unternehmergeist kleiner und mittlerer Unternehmen, ihre Innovationskraft und Kreativität sind wesentliche Erfolgsgaranten, um die digitale Transformation unserer Wirtschaft erfolgreich zu meistern. Der IT-Mittelstand geht hier mit gutem Beispiel voran, indem er Lösungen für die Schlüsseltechnologien der Zukunft entwickelt und diese kundenorientiert am Markt anbietet. Das Bundeswirtschaftsministerium unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit vielfältigen Maßnahmen. Dazu gehört derzeit die Einrichtung von elf Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren, die bundesweit konkrete Anschauungs- und Erprobungsmöglichkeiten digitaler Anwendungen bieten.«



Kerstin Andreae

MdB, stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN



Iris Gleicke

parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, für Mittelstand und Tourismus

»Ob Cloud-Computing, vernetzte Produktion oder Datenschutz – die Digitalisierung prägt immer mehr unsere Wirtschaft. Der IT-Mittelstand hat dabei eine wesentliche Funktion. Er steht für Innovation, Nachhaltigkeit, aber auch für gute, zukunftsweisende Arbeitsplätze. Hier sind Macher am Werk, die mit viel Leidenschaft und Engagement ihre Ideen umsetzen. Sie prägen das Bild eines positiven Unternehmertums in Deutschland, davon profitieren Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gleichermaßen.«

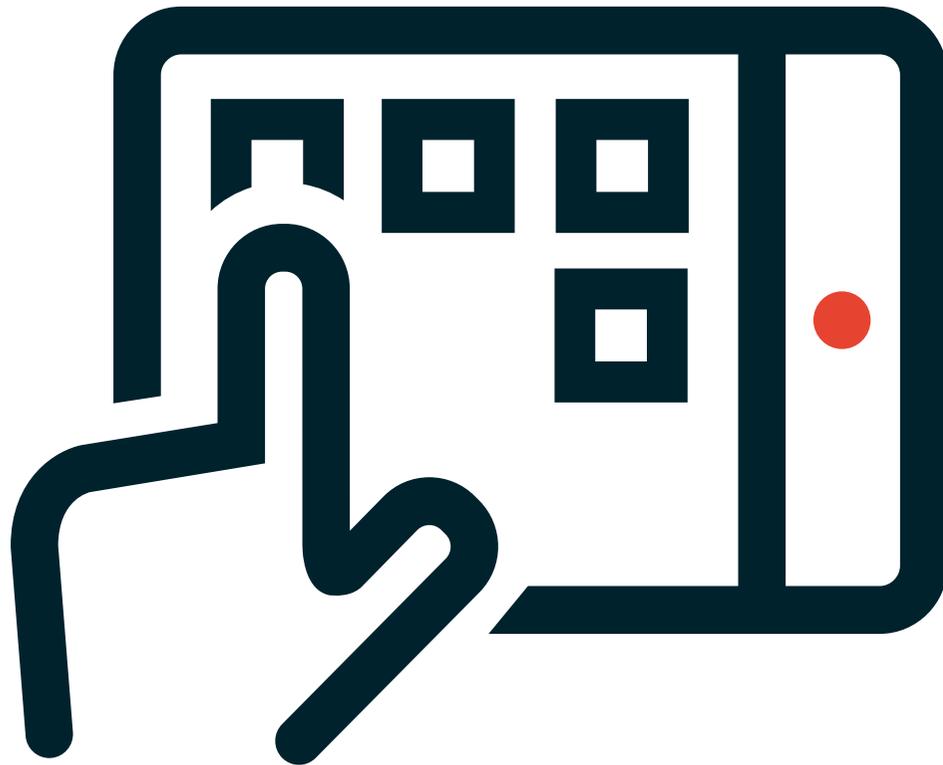


Mittelstandpolitische
Forderungen des
Bitkom

Digitalisierung der Arbeitswelt gestalten

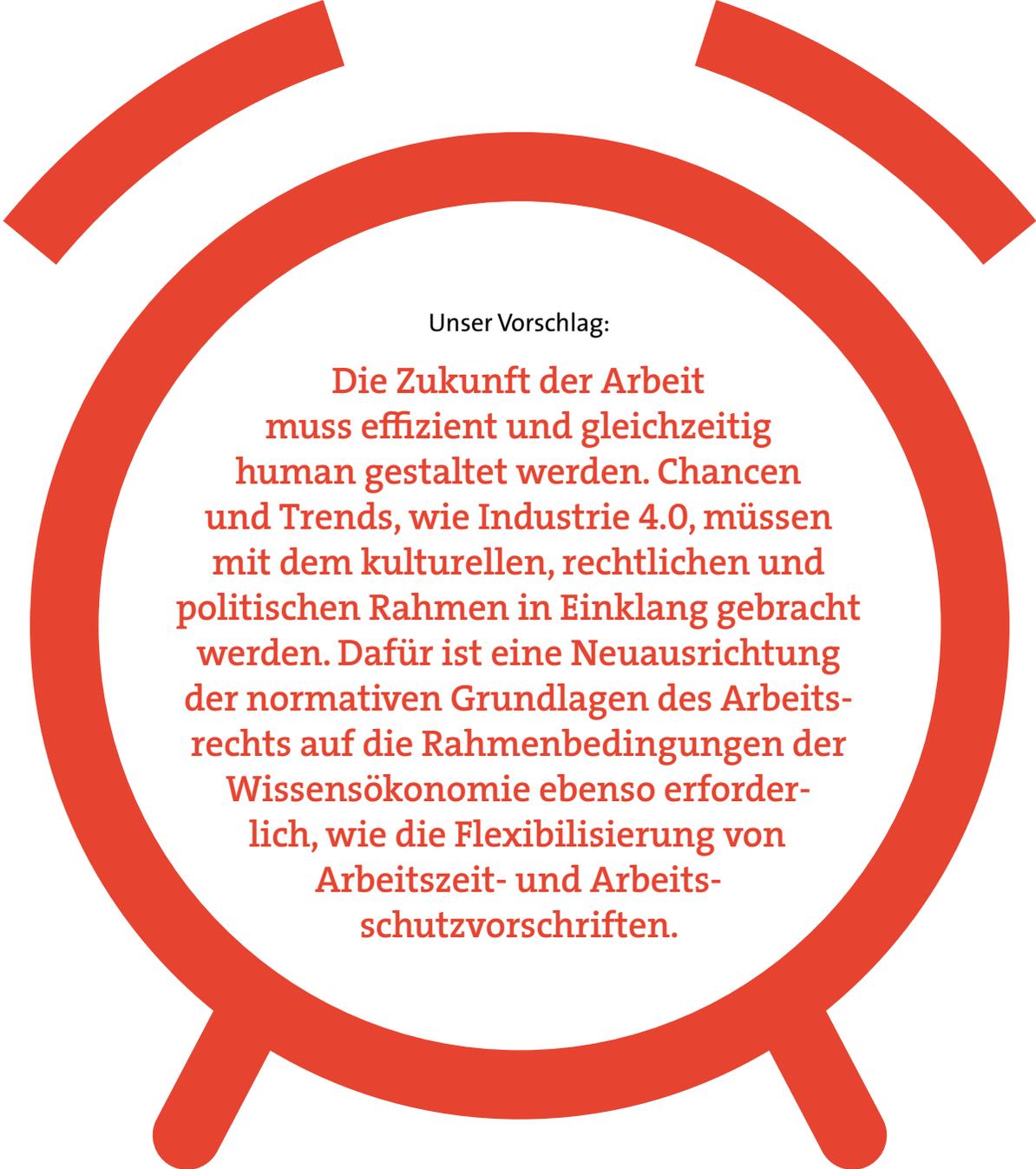
»Mittelstand und Politik sollten in Zukunft wieder mehr Hand in Hand gehen. Denn der Weg zu nachhaltigen und erfolgreichen Lösungen erfordert das Zusammenspiel aller Beteiligten. Ganz oben auf unserer Wunschliste steht eine geringere Einflussnahme der Politik in unternehmensspezifische Entscheidungen. Dagegen halte ich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf der Grundlage flexiblerer Arbeitszeitmodelle für eine der wichtigsten Hausaufgaben, die wir der Politik für die nächste Legislaturperiode mit auf den Weg geben sollten.«

Isabel Höftmann-Toebe, Geschäftsführerin, PAV



70%

der Unternehmen gehen davon aus, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt, z. B. Home Office, der Einsatz externer Spezialisten sowie virtuelle Zusammenarbeit, das Innovationstempo erhöhen und zu mehr Wachstum und Innovation in Deutschland führen wird. Auch der Mittelstand kann von der Digitalisierung der Arbeitswelt profitieren.



Unser Vorschlag:

Die Zukunft der Arbeit muss effizient und gleichzeitig human gestaltet werden. Chancen und Trends, wie Industrie 4.0, müssen mit dem kulturellen, rechtlichen und politischen Rahmen in Einklang gebracht werden. Dafür ist eine Neuausrichtung der normativen Grundlagen des Arbeitsrechts auf die Rahmenbedingungen der Wissensökonomie ebenso erforderlich, wie die Flexibilisierung von Arbeitszeit- und Arbeitsschutzvorschriften.

Digitale Bildung fördern – Fachkräftemangel beseitigen

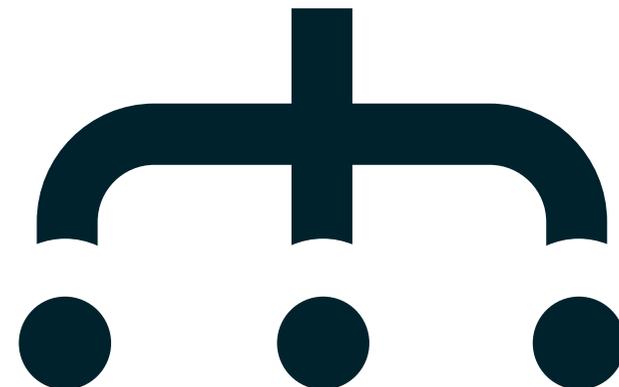
12.000

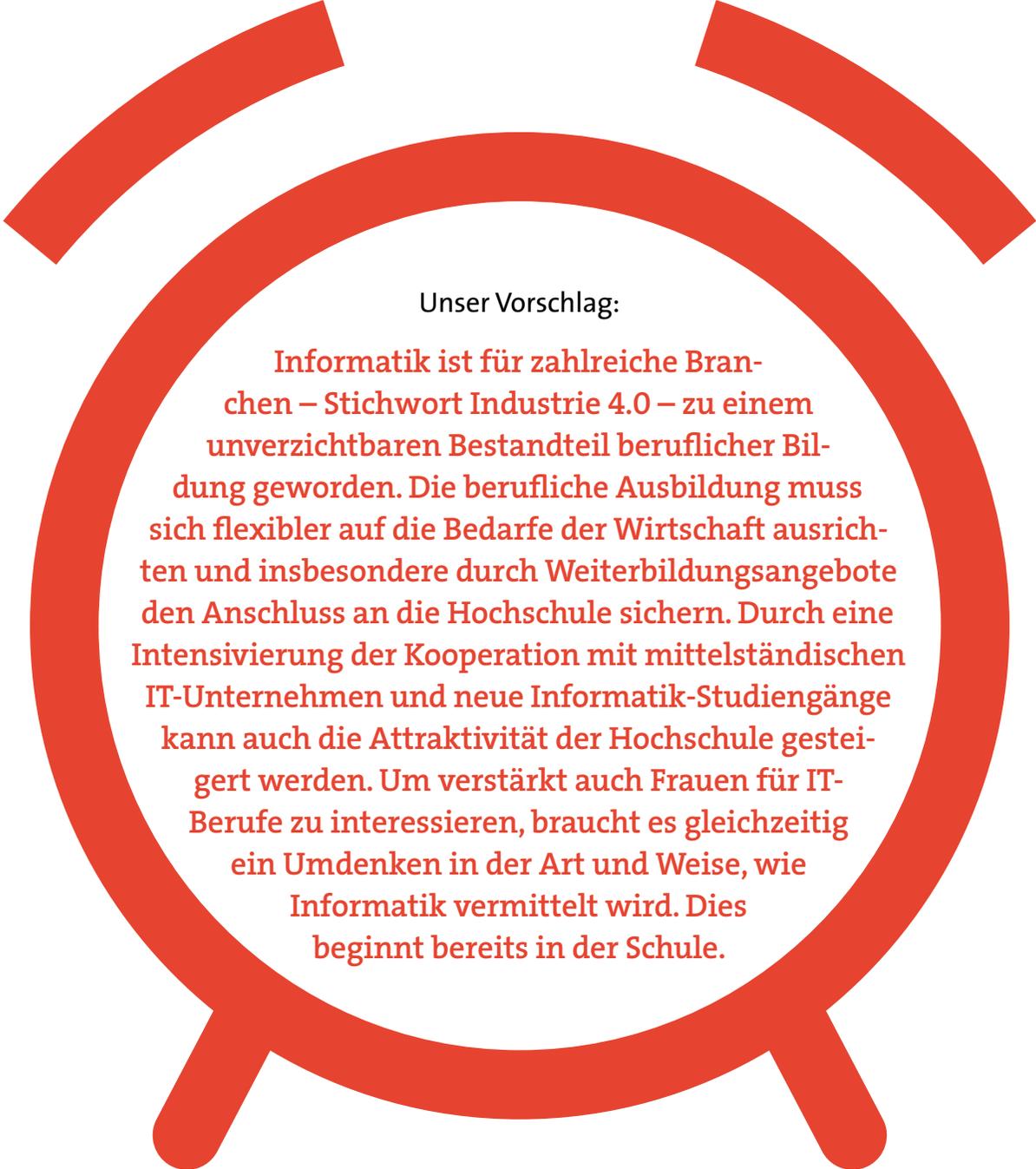
Stellen für IT-Spezialisten sind aktuell bei mittelständischen Unternehmen unbesetzt. Wir sehen seit Jahren einen nahezu stabilen Mangel an Fachkräften, es handelt sich nicht um ein konjunkturelles, sondern um ein strukturelles Problem.

Digitale Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe an der digitalisierten Welt und Voraussetzung, um dem Bedarf an Fachkräften adäquat zu begegnen. Im Zuge der Digitalisierung werden IT-Experten quer durch alle Wirtschaftszweige gesucht.

»Der Trend zur Industrie 4.0 bzw. der Digitalisierung aller Geschäftsprozesse hat einen harten Kampf um IT-Spezialisten und -Nachwuchskräfte ausgelöst. Hier dringend Abhilfe durch eine adäquate Bildungspolitik zu schaffen, würde nicht nur dem Mittelstand, sondern dem gesamten Standort Deutschland im Wettbewerb helfen.«

Urs-Michael Krämer, CEO, Sopra Steria





Unser Vorschlag:

Informatik ist für zahlreiche Branchen – Stichwort Industrie 4.0 – zu einem unverzichtbaren Bestandteil beruflicher Bildung geworden. Die berufliche Ausbildung muss sich flexibler auf die Bedarfe der Wirtschaft ausrichten und insbesondere durch Weiterbildungsangebote den Anschluss an die Hochschule sichern. Durch eine Intensivierung der Kooperation mit mittelständischen IT-Unternehmen und neue Informatik-Studiengänge kann auch die Attraktivität der Hochschule gesteigert werden. Um verstärkt auch Frauen für IT-Berufe zu interessieren, braucht es gleichzeitig ein Umdenken in der Art und Weise, wie Informatik vermittelt wird. Dies beginnt bereits in der Schule.

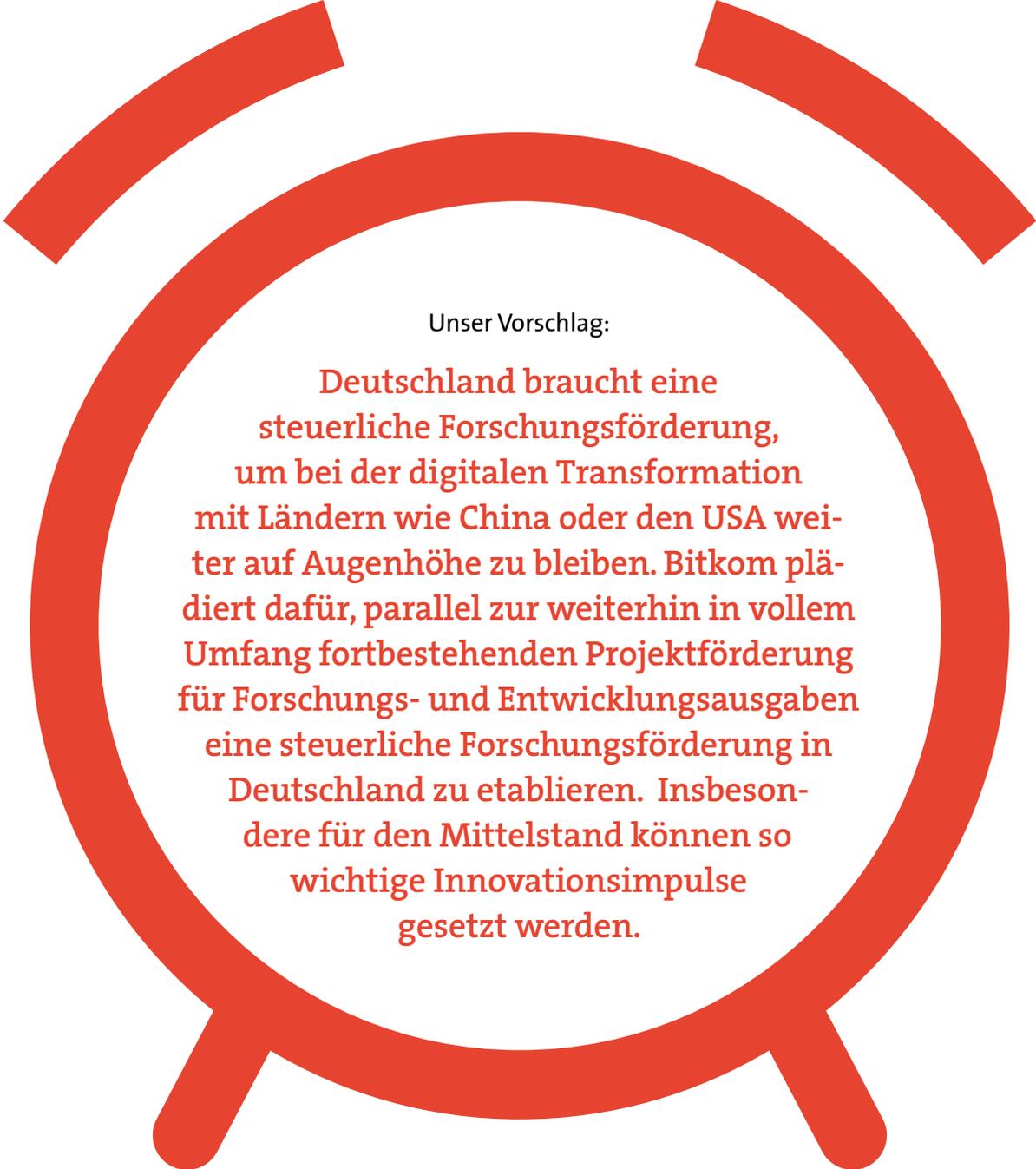
Steuerliche Forschungsförderung einführen

2

von 28 EU-Staaten
haben keine steuerliche
Forschungsförderung:
Estland und Deutschland.



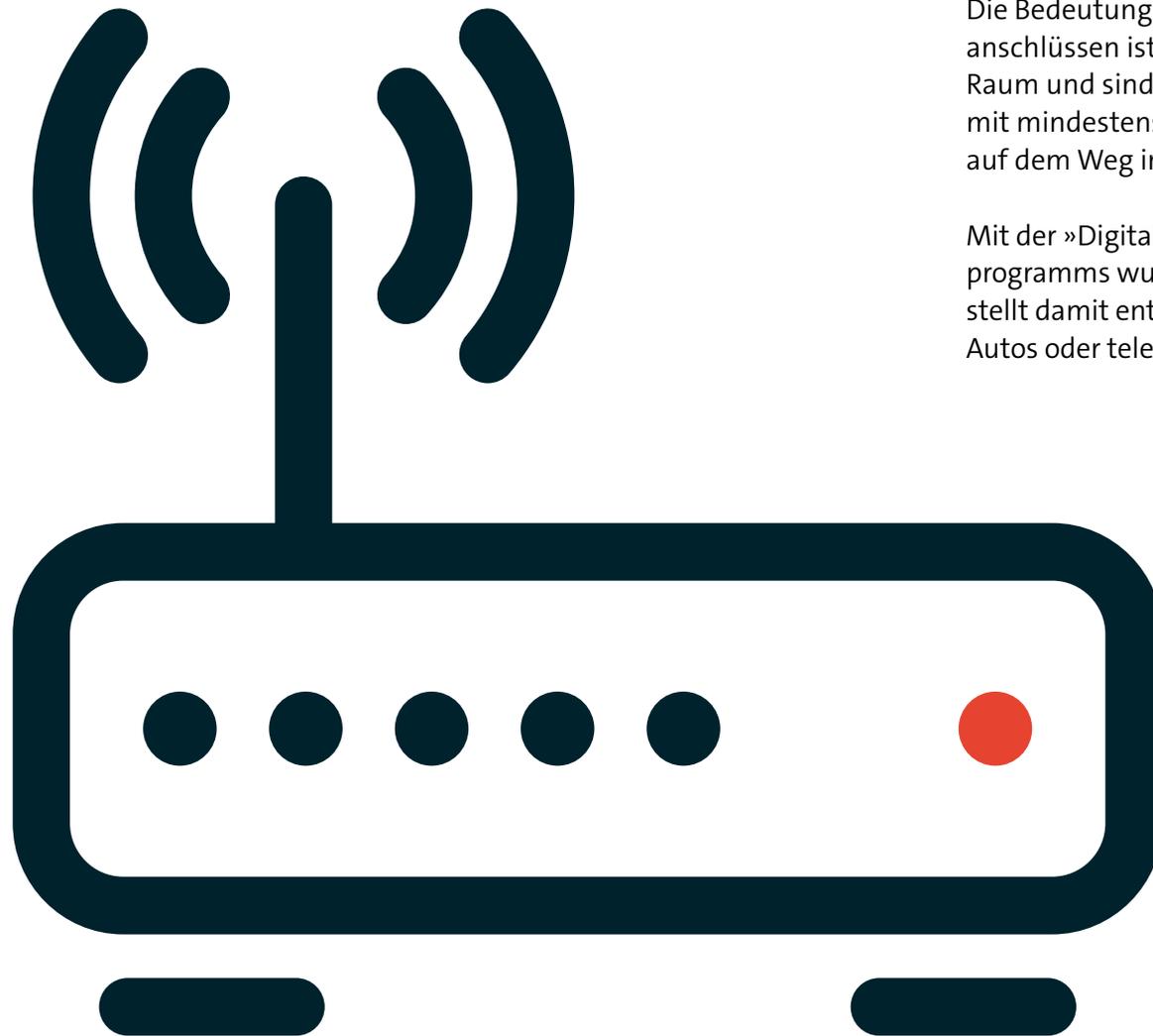
Dabei ist die positive Wirkung dieser Instrumente wissenschaftlich belegt. Die ausführliche Stellungnahme des Bitkom zur steuerlichen Forschungsförderung ist [online](#) verfügbar.⁴



Unser Vorschlag:

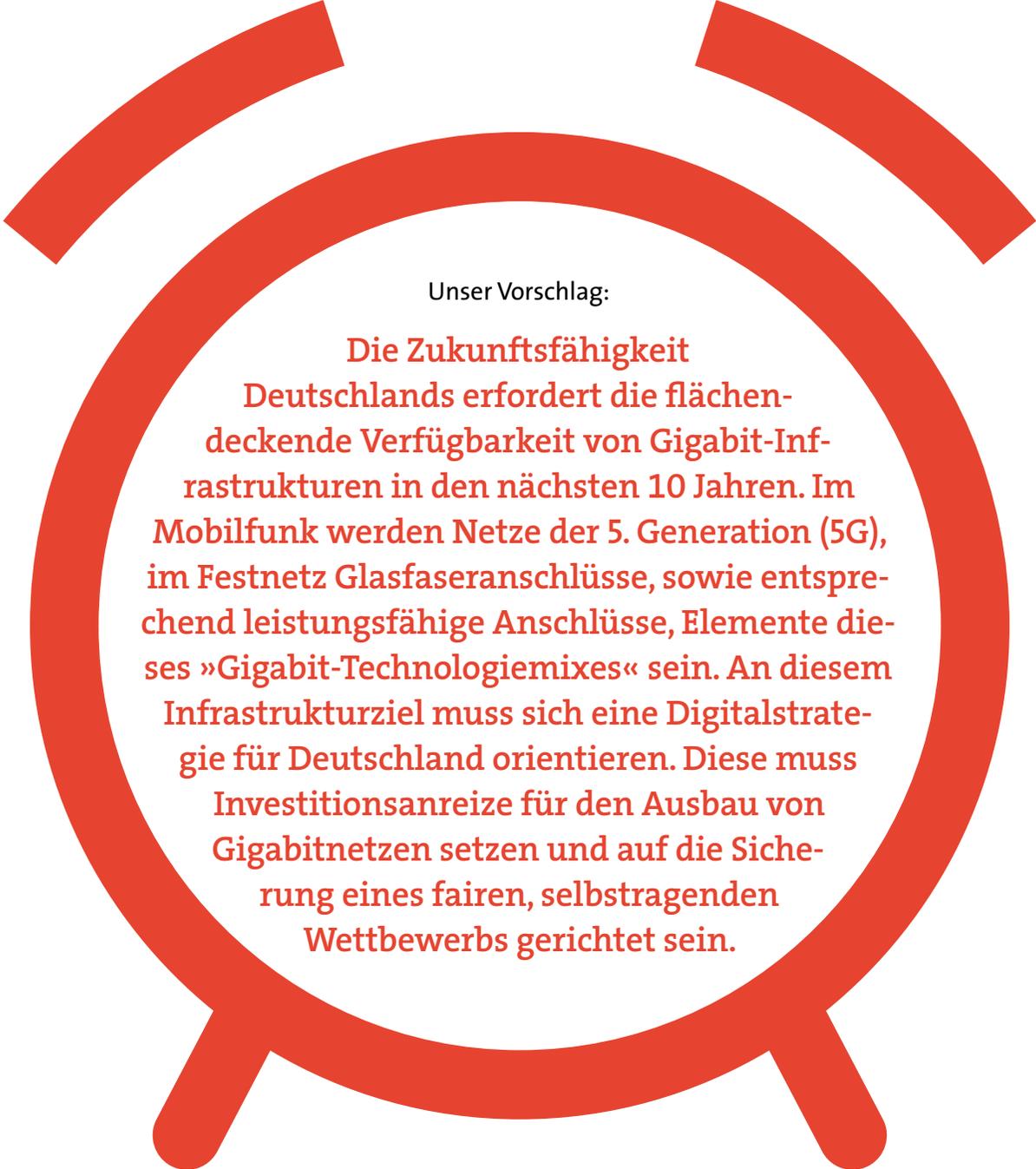
Deutschland braucht eine steuerliche Forschungsförderung, um bei der digitalen Transformation mit Ländern wie China oder den USA weiter auf Augenhöhe zu bleiben. Bitkom plädiert dafür, parallel zur weiterhin in vollem Umfang fortbestehenden Projektförderung für Forschungs- und Entwicklungsausgaben eine steuerliche Forschungsförderung in Deutschland zu etablieren. Insbesondere für den Mittelstand können so wichtige Innovationsimpulse gesetzt werden.

Gigabit-Gesellschaft auch in der Fläche



Die Bedeutung einer flächendeckenden Versorgung mit Breitbandanschlüssen ist enorm: Viele Mittelständler haben ihren Sitz im ländlichen Raum und sind auf breitbandige Anschlüsse angewiesen. Die Versorgung mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde bleibt ein wichtiges Zwischenziel auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

Mit der »Digitalen Dividende II« und dem Start des Bundesförderprogramms wurden hier richtige Schritte unternommen. Deutschland stellt damit entscheidende Weichen für Industrie 4.0, selbstfahrende Autos oder telemedizinische Anwendungen.



Unser Vorschlag:

Die Zukunftsfähigkeit Deutschlands erfordert die flächendeckende Verfügbarkeit von Gigabit-Infrastrukturen in den nächsten 10 Jahren. Im Mobilfunk werden Netze der 5. Generation (5G), im Festnetz Glasfaseranschlüsse, sowie entsprechend leistungsfähige Anschlüsse, Elemente dieses »Gigabit-Technologiemixes« sein. An diesem Infrastrukturziel muss sich eine Digitalstrategie für Deutschland orientieren. Diese muss Investitionsanreize für den Ausbau von Gigabitnetzen setzen und auf die Sicherung eines fairen, selbsttragenden Wettbewerbs gerichtet sein.

Mittelstand im Bitkom

Bitkom ist das Sprachrohr der IT-Branche in Deutschland. Insgesamt vertritt Bitkom mehr als 2.400 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon 1.600 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte im Wert von weiteren 50 Milliarden Euro.

Mehr als drei Viertel der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils knapp 8 Prozent kommen aus sonstigen Ländern der EU und den USA, knapp 6 Prozent aus anderen Regionen.

Mit 1.000 mittelständischen Unternehmen ist der Bitkom das größte Netzwerk des IT-Mittelstands in Deutschland. Rund 3.950 Beschäftigte mittelständischer Unternehmen arbeiten in den [↗ Gremien](#) des Bitkom mit. Inhaber und Führungskräfte mittelständischer Mitgliedsunternehmen treffen sich bei den regelmäßigen Executive-Veranstaltungen des Bitkom.

Endnotenverzeichnis

- 1** IT-Sektor nach Klassifikationen der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008: 26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1, Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014.
- 2** Die Angaben zum Umsatz der IT-Branche basieren in dieser Publikation auf Daten des Statistischen Bundesamtes und umfassen Unternehmen der Wirtschaftsbereiche 26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1. Grundlage der amtlichen Daten sind die gemeldeten Gesamtumsätze (einschließlich Auslandsumsatz) der in Deutschland tätigen Unternehmen. Sofern IT-Unternehmen auch branchenfremde Umsätze erzielen, sind diese ebenso inbegriffen. Die vom Bitkom regelmäßig publizierten Marktzahlen basieren hingegen auf den in Deutschland für IT getätigten Ausgaben.
- 3** Die Anzahl der mittelständischen Unternehmen weicht in dieser Darstellung von den Angaben des Statistischen Bundesamtes ab, da diese nicht auf regionaler Ebene verfügbar sind. Basis der regionalen Angaben sind die zum Zeitpunkt 01.09.2015 in der FirmenWissen-Datenbank von Creditreform verfügbaren Daten zu Unternehmen des IT-Mittelstands. Die Selektion erfolgte anhand der WZ-Klassifikation 2008 (26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1) sowie der Mitarbeiterzahl (10 – 499).
- 4** <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Steuerliche-Forschungsfoerderung-Neue-Impulse-fuer-die-Digitalisierung-der-Wirtschaft.html>

Impressum

Herausgeber

Bitkom e.V.

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 | 10117 Berlin

Ansprechpartner

Markus Humpert | T 030 27576-233 | m.humpert@bitkom.org

Projektteam

Christoph Gürtler | Markus Humpert | Nick Kriegeskotte | Thomas Kriesel | Björn Siebert | Andreas Streim | Frank Termer

Katja Hampe (Bitkom Research GmbH)

Gestaltung

Sabrina Flemming

Bildnachweis

Grafiken unter Verwendung von © sharpnose – Fotolia.com

Copyright

Bitkom 2017

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom.

